



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

(529), Das I. Stück der XXXIV. Woche 1673.

1673



Leipz. Post- und Ordinar-Zettungen/
Das 1. Stück der XXXIV. Woche 1673.

Londen vom 10. Augusti.

L E läffet sich alhie wunderlich an/und wird seltsam aufgenommen/das die Trouppen/so man zu Blackhead auf der Rievier eingeschiffet/ zu Farnuth ausgefeket worden/und daselbst ohne Employ wider Holland liegen bfeiben. Immittels verlangt man hier sehr nach Frieden/ und scheinet/ daß das Parlament nicht mehr in den Geld-Sachen consentiren wil. So sind auch viel von den grossen Herren malecontent / daß die Bezahlung auf ihre Assignationes aus der Banc nicht erfolgen wil. Dem Herzogen von Buckingham / welcher bis dahero übel zu Frieden gewesen/daß der Graf von Schomberg das Commando über die Engl. Milice erhalten / sol mit ehestem das Gouvernement von dem Norderquartier/welches niemand seit des letzten höchstseeligsten Königs Tod in Besiß gehabt / aufgetragen werden.

Paris vom 15. dito.

Prinz Conde ist noch zu Ath/hat die Mayerey verlassen / und Marschal de Humiers sich mit 7000. zu Fuß und 3000. zu Pferde zu ihm geschlagen/die Spanischen in Zaum zu halten/weil man versichert/daß sie sich zu Ende dieses Monats wider Franckr. erkläret werden. Mittwochs wurde der Duell zwischen beeden Marchisen de Pompadour und de Montaterre vom Parlament geschlichtet/ und der erste 5. Jahr bannisirt. Der König ist von Nancy nach Brysach verreiset / und Monsieur de Louvois mit 6000. Mann voran gegangen ; die Königin aber ist noch in guter Gesundheit zu Nancy / die Fortificationes an selbiger Citadelle/ wie auch die Bastions von der alten und neuen Statt/ werden mit grossem Fleisse befördert.

Lück vom 13. dito.

Gestern war der Prinz von Conde zu Mastrich / und seine meiste Armee um Pilsen und dort herum; morgen wird er alhier erwartet. Zu Charleroy sind auch einige Französische Trouppen angekommen. Die zu Mastrich werden nach der Personen Qualitäten mit grosser Schätzung belegt.

Rotterdam vom 14. dito.

Ein Caper/Namens Jost von der Goes/ein Schiff von 10. Stücken fuh,

führend / hat bey dem Canal 5. Schiffe genommen / 1. mit Zucker und La-
 bac / 1. mit Salk / 1. mit Weine; die anderen 2. aber sind mit schlechtern
 Waaren beladen. Das mit Weine ist heute vor diese Statt gekommen.
 Weil die Engl. und Frankosen in der See noch nichts vorgenommen ha-
 ben / so glaubt man fast / daß wenig mehr sol gethan werden.

Gröningen vom vorigen.

Als sich die feindlichen Flotten neulich gegen Emden sehen lassen / hat
 sich der Herz Rabenhaupt dahin begeben / daselbst einige Russenwercke zu
 machen / angeordnet / auch diesen Ort nebst Delfziel mit mehrerm Volk
 versehen. Gemeldter Herz Rabenhaupt hat sich allhie so beliebt gemacht / daß
 man / ihm zu Ehren / auf einig Geld 28. s. werth / sein Wapen und Bild-
 niß pregen lassen. Der Bischoff von Münster lässet annoch etwas Volk
 zusammen ziehen / und wil solches / zu Verstärkung seiner Troupen / nach
 der Ober-Nyel senden.

Ulrecht vom 15. dito.

Es sind nun hier wiederum 3. Schiffe mit allerhand Provision ange-
 langet / welches bey den Soldaten grosse Freude erwecket / hingegen ist un-
 sere Bürgerschaft fast ganz mißtröstig gemacht / in dem dieselbe innerhalb
 14. Tagen 15000. Gulden dem wieder angekomnenen Intendanten an
 Schakung zahlen sol / und ihrer viel unter denen Bürgern dergestalt erschöp-
 fet sind / daß es ihnen unmöglich ist / mehr Geld aufzubringen / dannhero
 die Statt-Obrigkeit / solche Summa zu moderiren zwar angehalten; aber
 aber nichts damit ausgerichtet / sondern zur Antwort bekommen / daß man
 des Königs Willen unumgänglich nachleben müste.

Amsterdam vom 19. dito.

Von Middelburg hat man Zeitung / daß daselbst 20. bis 24. Capet
 zu des Staats Diensten zusammen kommen / weil sie keine Commission er-
 halten können / bis die Zeit von 2. Monat verlossen; Sie haben ihr Ken-
 dezvous zu Schönefeld / von dannen bis an die Niviere bey Londen zu kreuz-
 hen. Herz Feld-Marschall Würtz hat die Seeländische Küste mit behörigem
 Volk versehen. Es werden allda täglich viel Preisen aufgebracht. Von
 Ostende ist Zeitung / daß von den Engl. 12. oder 14. Schiffe mit Victualien /
 zu Erfrischung der Flotte / aus der Niviere von Londen ausgelassen wäre /
 und weil man 4. Stunden darnach starckes Schiessen gehört / wurde pra-
 sumiret / daß diese Proviant-Schiffe vielleicht genommen seyn möchten.

Sch

Seine Hoheit befinden sich noch im Haag. Auf Texel und Vlie wird gute Aufsicht gehalten. Von den Saaten von Grönningen / wie auch dem Herrn Rabenhaupt hat man durch einen Expressen Nachricht / daß Delfzyl nicht allein mit doppelter Besatzung / sondern auch das Land und die Seestranden allenthalben mit Land-Milice versehen worden / dadurch das Landen des Feindes zu verhindern. Es wären daselbst auch 2. Capern angekommen; die Preysen aber hätten sie der feindlichen Flotte hinterlassen müssen. Vom Herrn Admiral de Reuter aus der Flotte hat man / daß nachdem derselbe mit der ganzen Flotte zu Segel gangen / wären die Engl. mit vollen Segeln Nordwest die See eingesegelt / und die Unsrigen ihnen gefolget: Fernern Verlauff hat man nächstens zu erwarten. Von Nyssel wird berichtet / daß der Prinz von Conde das Landvolck daherum befehlich / allerhand Victualien in solche Statt zu liefern / alda ein Magazin zu verfertigen / er zöge auch mehr Volck zusammen / daher zu vermuthen / daß annoch ein vornehmer Drth möchte belagert werden / welches auch die offenbare Ruptur zwischen beyden Cronen verursachendürffte. Graf Monterny hätte Camerich und mehr Derter von Consideration mit doppelter Garnison versehen / daß also die meisten Spanischen Troupen in die Städte verlegt werden. Sonst sey daherum an Fourage grosser Mangel.

Cöln vom 20. dito.

Haagische Briefe vom 18. melden / daß der Herr von Beverning den 17. aus dem Haag nach Brüssel verreist / die endliche Resolution der Spanier / ob sie brechen wollen oder nicht / zu vernehmen. Aus Madrid wird gemeldet / daß der Pöbel übel zu frieden / daß die Königl. Regentin nicht breche / und der Frankosen verübte Insolentien in Brabant und Flandern revangire. Die Cölnisch- und Münsterischen stehen an der Psel und der Orten in schlechtem Stande / also daß sie sich nicht lange da mehr halten können / so nicht bald Friede wird; wozu aber schlechte Appareng / in dem die Frankosen mit der neulichen Proposition der Holländer ganz nicht zu frieden seyn.

Frankfurt vom 11. dito. N.v.

Aus dem Sßas wird advisiret / daß die Königl. Armees auf Philipsburg marchire / welche sich mit Monsieur de Turenne conjungiren wird / gesamter Hand den Kaiserlichen entgegen zu marchiren. Nach Würzburg sol/wegen Näherung der Frankosen in Francken / grosses Flihen seyn / so / daß man in besagter Statt / wegen Menge der Geflüchteten / fast weder aus
Hanau

Hanau vom vorigen.

Gestern nachmittag um 4. Uhr langte Monsieur de Turenne mit etlich 1000. Mann nahe dieser Statt am Lehrhose an / formirte eine Bataille / und ließ blind aufeinander schießen / darauf mit den Degen scharmukiren / hernach sind sie wieder nach ihren Quartieren gangen. Die Bürgerschaft war hier in Waffen / dann man nicht wußte / was solches bedeutete / daß sie so nahe an der Statt stunden; Indessen ist man hier in guter Postur. Turenne ist vorgestern über die Schiffbrücke nach Selingenstatt marchiret / hat daselbst die Speicher oder Kornböden besehen / wie man sagt / ein Magazin allda aufzurichten. Vom Ausbruche ist noch nichts zu vernehmen; die hohen Officirer geben zu verstehen / daß sie nicht eher marchiren werden / bis sie sehen / wo der Kaisert. March zu gehe.

Thüringen vom 15. dito.

Vorgestern ist der Kaisert. Abgesandte / Hr. Graf von Dettingen / hier durch nach Mühlhausen gereiset / allda auch nunmehr der Bayerische / Herz Johann Wempel / ingleichen der Fräncische angekommen.

Warschau vom 16. dito. St. n.

Sz. Kön. Maj. Ausbruch nach dem Rendezvous ist noch zweifelhaft / ob selbiger den 19. dieses geschehen werde / wiewol alles dazu fertig gehalten wird / auch insonderheit die Königl. Garde Ordre hat / sich zum Abmarch bereit zu halten. Der Groß-Feldherr ist zu dem Fürsten Radzivil / Littauischen Unter-Feldhern / nach Biala verreisert / woselbst er eine zeitlang / nöthiger Conference wegen / sich aufhalten dürffte. Der Moscovitische Envoye wird ehest seinen Abschied bekommen. Der an den Tartarischen Cham vorlängst von Sz. Königl. Majestät abgefertigte Cozorowsky / berichtet aus Krym durch seinen Schwester-Sohn / den er von dar anhero abgefertiget / daß der Han mit seinē Horden sich noch nicht moviret / uñ daß er wünschet / daß durch Adimplirung der vorm-Jahre mit dem Groß-Herzn geschlossenen Pacten die Freundschaft mit selbigem und der hiesigen Cron unversehret beybehalten würde. Des Cron-Feldherrn Gemahlin gehet wieder nach Dauxig zu / daselbst ihren ankommenden Bruder und Jungfer Schwester / so an einen von den Grossen vermählet werden sol / zu empfangen. Ihre Königl. Majestät die Königin wird den König bis nach Kezenice / so den Cankler Pac zugehöret / begleiten / und alsdann sich wieder anhero begeben.